

→ **KURZ UND KLEIN**

Vier Tänzerinnen unter Strom

Das Düsseldorfer „Theater der Klänge“ hat im FFT Jutta seine neueste Produktion vorgestellt und im Zuge dessen das Premierenpublikum knapp 70 Minuten ohne Worte im Wahlfach „HOEReographie“ unterrichtet. Dieses findet sich zwar nicht einmal auf den kunterbunten Lehrplänen der Rudolf-Steiner- oder Montessori-Schulen, dient aber gleichwohl – wie man sah und hörte – dem kreativen Umgang mit abstrakten Inhalten. Und zwar der puritanischen Ästhetik des Bauhausstils mit seiner Vorliebe für kubische Formen und den Einsatz der Primärfarben rot, blau und grün.

Unter der Projektleitung Jörg Udo Lensings kreierten Jacqueline Fischer (Choreographie), Thomas Neuhaus (Musik/Ton/Video), Christian Schroeder (Licht) und Caterina di Fiore (Kostüme) ein Gesamtkunstwerk in interaktiver Bühnenumgebung, die vier Tänzerinnen zu Auslösern und Reglern des gesamten audiovisuellen Geschehens werden lässt; womit ein weiterer zentraler Aspekt des Bauhaus-Theaters aufgegriffen wird: die Verbindung von Kunst und Technik.

Reflektiert doch diese Konstruktion die Grundprinzipien der Stromerzeugung, indem man sich die vier Tänzerinnen nur als die bewegten Magnete in der sie umgebenden Spule aus Bewegungsmeldern und Videoüberwachung vorzustellen braucht. Der Tanz, seine Dynamik und Intensität, erzeugt hier also eine Spannung sowohl innerhalb der akustisch-optischen Sphären als auch zwischen ihnen.

In vierzehn abwechslungsreichen Stationen werden einem – mit zunehmender Dichte – die Möglichkeiten solcher ertanzter Klang- und Bilderwelten vorgeführt, wobei die raffinierten Licht- und Videoeffekte tendenziell elektrisierender wirken als der mitunter eher schwache Strom der elektronischen Musik.

PETER REICHEL